

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15507/33	Referat	24/2	Fördersumme	21.138,00 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

Antragstitel Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai, Eilenburg

Stichworte regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
2 Jahre und 2 Monate	08.03.2002	19.05.2004	1

Förderbereich 2001 - 2003	I.2.2	Umwelttechnik
---------------------------	-------	---------------

Energietechnik

Systemplanung und Demonstration

Bewilligungsempfänger	Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai	Tel	0 34 23 - 60 31 09
		Fax	0 34 23 - 60 37 73
		Projektleitung	
		Bearbeiter	
	Nikolaiplatz 3/4		
	04838 Eilenburg		

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Gebäude: 3-geschossiges Gebäude (Pfarrhaus) mit 4 Wohneinheiten, Gemeinderäumen und Sitz des Kirchlichen Verwaltungsamtes des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch.

Konzeption der Anlagentechnik: Auf dem Süddach des Pfarrhauses wird eine Photovoltaik-Anlage mit einer Generatornennleistung von 3,96 kWp - bestehend aus 36 Solarmodulen - errichtet. Die Solarmodule werden aufgeständert, der gewonnene Solarstrom wird direkt in das Netz der Stadtwerke Eilenburg eingespeist. Die Vergütung beträgt entsprechend eines Vertrages mit den Stadtwerken 0,99 DM/kWh. Ebenso wurde ein Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken abgeschlossen.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Die Visualisierungstafel wird so aufgestellt, dass vom Standort aus die Anlage auf dem Pfarrhausdach gesehen werden kann. Mit Beginn der Arbeiten zum Aufbau beginnt eine breit ausgelegte Öffentlichkeitsarbeit. Diese beinhaltet u. a. Pressebeiträge, Internet-Seite, „Sonnen-Work-Shop“ in den Schulen, Exkursionen zu anderen Anlagen und zum Modulhersteller, Flyer, eine Wanderausstellung, Aufkleber sowie diverse Vorträge und andere informative Veranstaltungen in Eilenburg und der näheren Umgebung.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Der Eigenanteil der Gemeinde im Bereich der Anlagentechnik konnte in erster Linie über die finanzielle Beteiligung der Stadtwerke Eilenburg GmbH abgesichert werden. Beide – die Kirchengemeinde und die Eilenburger Stadtwerke – haben das Projekt zusammen durchgeführt. Gelder für die Maßnahmen zur Verbreitung (MzV) des Themas kamen auf Antrag des Projektmanagers vom Kirchenkreis Torgau-Delitzsch und nach Rücksprache und in Kooperation mit dem Kirchlichen Forschungsheim in Wittenberg über das Konsistorium der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. Spenden gab es im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme von beteiligten Unternehmen und Firmen, die z. T. kostenfrei mitgearbeitet oder die Finanzierung bestimmter Bestandteile der MzV übernommen haben. Zu speziellen Spendenaufrufen innerhalb der Gemeinde kam es nicht. Der Projektmanager hatte daher vom Gemeindegemeinderat die beschlußmäßig gefasste Auflage zu erfüllen, dass bei der Realisierung keine Mittel von der Gemeinde in das Projekt fließen dürften. Der Beschluss konnte mit den o. g. Finanzierungspartnern, Fördermitteln und Zuwendungen Dritter realisiert werden.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die Umsetzung des Projektes im Bereich der Anlagentechnik erbrachte keine nennenswerten Probleme. Auf Grund der langfristigen und exakten Planung des Vorhabens, verlief die Installation und die Inbetriebsetzung der Anlage im April/Mai 2002 reibungslos. Die Anlage arbeitet seit dem ohne Fehler. Es kam nur im August/September 02 zu einem Ausfall. Dieser war der Hochwasserkatastrophe geschuldet: Vom 13.8. bis Anfang September 2002 war die komplette Stadt ohne Stromversorgung. Daher konnte auch der Wechselrichter nicht arbeiten und keine Einspeisung des Solarstromes in das Netz der Stadtwerke erfolgen.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Aufgrund des Hochwassers baten wir die DBU um Projektverlängerung bis Ende 2003, die auch bewilligt wurde. Somit lag der Schwerpunkt der MzV im Jahr 2003, da 2002 von der Beseitigung der Hochwasserschäden bestimmt war. Folgende Maßnahmen wurden u.a. umgesetzt bzw. durchgeführt:

- regelmäßige Pressekonferenzen im Rathaus mit allen örtlichen Zeitungen, dem regionalen Fernsehen und der Betreibern der im Kreis vorhandenen Internet-Portale (Stadt, Landkreis)
- regelmäßige Berichterstattungen vor dem Gemeindegemeinderat, dem Förderverein der Stadtkirche, im Konvent des Kirchenkreises
- kontinuierliche Artikel in lokalen und überregionalen Zeitungen mit jeweils aktuellen Fotos
- Anfertigung von zwei Ausstellungen über die Anlage (die erste Ausstellung fiel dem Hochwasser zum Opfer); Wanderung der Ausstellungen durch Schulen und öffentl. Gebäude der Stadt bzw. als Dauerausstellung in den Kirchen der Gemeinde
- Teilnahme und Vorstellung des Projektes bei Stadtfesten 2002/2003 sowie beim Kreiskirchentag
- Durchführung von Projekttagen mit Solarquiz, Gesprächsrunden oder Exkursionen
- Podiumsdiskussionen zum Thema „Sonnenenergie“
- Anfertigung eines Flyers über die Anlage zur kostenlosen Weitergabe an interessierte Besucher
- Aufbau einer Internetseite www.eilenburg.de/kirchen , Teilnahme am „Tag der erneuerbaren Energien“ mit einem Info-Stand und Info-Material

Auch in der Zukunft sind weitere Maßnahmen zur Verbreitung geplant.

Fazit

Das Förderprojekt wurde von vielen Seiten als ein „positives Zeichen“ angesehen. Viele Mitmenschen oder andere Einrichtungen liebäugeln schon lange mit einer solchen oder ähnlichen Anlage, doch auf Grund der langen Amortisationsdauer (20 Jahre und mehr) und den z. T. hohen Anlagenkosten und der noch immer ungenügenden Aussagen der Hersteller über Haltbarkeit, späteren Wirkungsgrad etc., schrecken sie davor zurück.

Als „Zeichen“ der Kirche fanden es alle Spitze! Viele Meinungen und Fragen waren: Endlich tut mal jemand was! Warum wird nicht mehr Energie auf diesem Wege gewonnen? Kann ich mir so ein Ding auch auf mein Dach basteln? Wo bekommt man dazu Fördermittel her? Wieviel Strom kommt denn da am Ende raus?

Selbst der B.U.N.D. und der Nabu, die in Eilenburg und im Kreis Delitzsch viele innovative und zukunftsweisende Stromprojekte boykottieren (Windkraft-, Biomasse- und Wasserkraftanlagen), standen und stehen hinter diesem Anlagenprojekt.

Etwas problematisch gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der von Ihnen vorgegebenen Firma Skytron in Berlin. Das lag zum einen Teil an dem dort häufig wechselndem Personal und damit plötzlich fehlender kompetenter Ansprechpartner, zum anderen Teil an sehr lange Wartezeiten und logistischen Problemen, was die Herstellung und die Fertigstellung der Visualisierungstafel betrifft.

Viele haben gefragt: Geht dieses Projekt der DBU weiter? Viele haben sich Info-Material dazu geben lassen. **Sie sollten damit weitermachen!!!**